

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Zweyter Theil Heinrichs des Vierten

Shakespeare, William

Zürich, 1776

VD18 9084520X

Zweyter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216163

Zweiter Auftritt.

Rouen in Frankreich.

Das Mädchen von Orleans, verkleidet; und
Soldaten, wie Bauern, mit Säcken
auf dem Rücken.

Mädchen. Hier sind die Stadthore, die Thore von Rouen, durch die wir uns durch Kriegslist Eingang verschaffen müssen. Nehmt euch wohl in Acht, was ihr redet; sprecht wie die gemeinen Bauern vom Dorfe, die zur Stadt kommen, um ihr Korn zu Gelde zu machen. Wenn wir, wie ich hoffe, hineingelassen werden, und finden, daß die Wache nur schwach besetzt ist, so will ich meinen Freunden schon durch ein Zeichen zu verstehen geben, daß Karl der Dauphin es mit ihnen aufnehmen kann.

1. Soldat. Unse Säcke sollen uns dabey gute Dienste thun *); wir wollen uns dadurch zu Meistern von Rouen machen. Laßt uns anpochen.

(Er pocht ans Thor.)

Wache. Qui va là?

Mädchen. Paisans, pauvres gens de France, arme Bauersleute, die ihr Korn verkaufen wollen.

Wache. Geht nur hinein; die Glocke zur Marktzeit ist schon geläutet.

Mädchen. Ist will ich, Rouen, deine Bollwerke bis auf den Grund erschüttern.

(Sie gehn ab.)

*) Our *sucks* shall be a means to *sack* the city.

Der Dauphin, Bastard, und Alenson.

Dauphin. St. Dionys segne diese glückliche Kriegslist! Nun wollen wir einmal wieder sicher in Rouen schlafen.

Bastard. Hier gieng das Mädchen und ihre Gehülfen hinein; ist, da sie dort ist, wie wird sie uns anzeigen, wo der beste und sicherste Weg in die Stadt ist?

Reignier. Sie wird von jenem Thurme dort uns eine Fackel zeigen; so bald wir die sehen, ist ihre Meynung, daß kein Eingang so schwach besetzt ist, wie der, durch den sie gegangen ist.

(Das Mädchen von Orleans zeigt sich auf einem Festungswerke, und steckt eine brennende Fackel heraus.)

Mädchen. Seht, dieß ist die glückliche Hochzeitfackel, die Rouen mit seinen Landsleuten verbindet, aber den Talbotiten zu ihrem Verderben leuchtet.

Bastard. Sieh, edler Karl, das Wahrzeichen unsrer Freundin; die brennende Fackel ist dort auf jenem Thurm.

Dauphin. Sie scheine ist wie ein Komet zur Rache, eine Verkündigerinn des Falls aller unsrer Feinde!

Reignier. Versäumt keine Zeit; Aufschub ist allemal gefährlich; geht sogleich hinein, und ruft: der Dauphin! und dann macht die Wache nieder.

(Ein Lärmen; Talbot thut einen Ausfall.)

Talbot. Frankreich, du sollst diese Verrätherey mit Thränen bereuen, wenn nur Talbot deine Verrätherey überlebt. Die Pucelle, die Here, die ver-

damnte Zauberinn, hat unvermuthet dieß höllische Unheil angerichtet, daß wir mit genauer Noth der Uebermacht Frankreichs entgangen sind.

(Er geht ab.)

Ein Lärmen; Ausfälle. Bedford wird krank in einem Sessel herbeygebracht, begleitet von Talbot und Burgund, ausser der Stadt. Drinnen sind Johanna von Orleans, der Dauphin, der Bastard, und Alenson, auf den Mauren.

Mädchen. Guten Morgen, ihr wackern Herren, braucht ihr Brodtkorn? Ich denke, der Herzog von Burgund wird lieber fasten, als noch einmal solch einen Kauf thun. Es war voller Trespen; schmeckt's euch?

Burgund. Spotte nur weiter, du niederträgliche Heze, und unverschämte Zuhlerin! Ich hoffe noch im kurzen dich mit deinem eignen Korn zu würgen, und zu machen, daß du die Erndte davon verwünschen sollst.

Dauphin. Eure Gnaden wird vielleicht eher verhungern, als das geschehn wird.

Bedford. O! laßt keine Worte, sondern Thaten, diese Verrätherey rächen!

Mädchen. Was wollt Ihr machen, mein guter Graubart? eine Lanze brechen, und in einem Lehnssessel spornstreichs zum Tode rennen?

Talbot. Häßlicher Französischer Teufel, abscheuliche Heze, mit deinen wollüstigen Buhlern umringt! Mußt du dich unterstehen, über sein ruhmvolles Al-

ter zu spotten, und einem Manne, der schon halb todt ist, Feigheit vorzuwerfen? Mamsellchen, ich werde noch Eins mit Euch wagen, oder ich will mit meiner Schande sterben.

Mädchen. Seyd Ihr so hitzig? — Doch, schweig, Mädchen; wenn Talbot nur donnert, so wird bald Regen kommen — (Talbot und die übrigen halten küssend einen Rath) Gott segne das Parlament da! Wer soll Sprecher darin seyn?

Talbot. Untersteht Euch einmal, heraus zu kommen, und im Felde mit uns zu kämpfen!

Mädchen. Vermuthlich hält Eure Gnaden uns für solche Narren, daß wir erst ausmachen wollen, ob unser Eigenthum uns gehört, oder nicht.

Talbot. Ich spreche nicht mit jener schimpfenden Hekate, sondern mit dir, Alenson, und den übrigen. Wollt ihr, als brave Soldaten, kommen, und es mit dem Degen ausmachen?

Alenson. Signor, no.

Talbot. Signor, geht an den Galgen! — Die niederträchtigen Mauleseltreiber aus Frankreich! Wie häurische Tagelöhner stehn sie da auf den Mauern, und haben nicht das Herz, wie Edelleute, die Waffen zu ergreifen.

Mädchen. Fort, ihr Herren, laßt uns von den Wällen weggehen; denn Talbot macht uns lauter unfreundliche Gesichter — Gott sey mit Euch, Mylord; wir kamen nur, um Euch zu sagen, mein Herr, daß wir hier sind.

(Sie gehn von den Mauern weg.)

Talbot. Und dort wollen wir in kurzem auch seyn, oder Talbots größter Ruhm werde Schimpf und Vorwurf! — Gelobe mir, Burgund, bey der Ehre deines Hauses, die Frankreich dir durch öffentliche Beleidigungen gekränkt hat, daß du entweder die Stadt wieder erobern, oder sterben willst. Und ich schwöre, so gewiß, als König Heinrich von England lebt, und als sein Vater hier Sieger war, so gewiß, als in dieser ist eben verrathenen Stadt des grossen Coeur de Lion's Herz begraben ward, so gewiß schwör' ich, diese Stadt wieder zu erobern, oder zu sterben!

Burgund. Mein Gelübde ist wie das deinige.

Talbot. Aber ehe wir gehen, sorgt für diesen sterbenden Prinzen, den tapfern Herzog von Bedford — Kommt, Mylord, wir wollen Euch an einen bessern Ort bringen, der sich mehr für Krankheit und kraftloses Alter schickt.

Bedford. Lord Talbot, entehre mich nicht so; hier will ich sitzen, vor den Mauern von Rouen, und Zeuge eures Glücks oder Unglücks seyn.

Burgund. Muthvoller Bedford, laßt Euch von uns bereden.

Bedford. Nicht, hier wegzugehen; denn ich hab' einmal gelesen, daß der tapfre Pendragon *) sich in seinem Tragsessel, krank, ins Feld bringen

*) Uther Pendragon, Bruder des Aurelius, und Vater des Königs Arthur — Shakespeare schreibt diesem Helden indeß etwas zu, was Holinshead vom Aurelius erzählt, Hist. of Scotland, p. 99 — Steevens.

ließ, und seine Feinde besiegte. Mich dünkt, ich werde die Herzen der Soldaten beleben, weil ich allemal fand, daß sie so waren, wie ich.

Talbot. Unerbrochener Geist in einer sterbenden Brust! — Es mag also seyn. Der Himmel erhalte den alten Bedford! — Und nun ist nichts weiter zu thun, tapftrer Herzog von Burgund, als daß wir unsre Soldaten auf der Stelle zusammen bringen, und unsern prahlenden Feind angreifen.

(Burgund, Talbot, und die Soldaten gehn ab.)

Feldgeschrey. Ausfälle. Sir John Fastolfe, und ein Hauptmann.

Hauptmann. Wohin so eilig, Sir John Fastolfe?

Fastolfe. Wohin? — Mich durch die Flucht zu retten — Wir werden vermuthlich von neuen überwunden werden.

Hauptmann. Wie? wollt Ihr fliehen, und Lord Talbot verlassen?

Fastolfe. Ja freylich, alle Talbots in der Welt, um mein Leben zu retten.

(Gehet ab.)

Hauptmann. Feiger Ritter! das Unglück begleite dich!

(Gehet ab.)

Flucht. Ausfälle. Das Mädchen von Orleans, Alençon, und der Dauphin, fliehen.

Bedford. Nun fahr hin im Frieden, meine Seele, wenns dem Himmel gefällt; denn ich habe

den Fall unsrer Feinde gesehen. Was ist die Zuversicht oder die Stärke des thörichten Menschen? Thoren? Sie, die eben erst mit ihren Spottreden so trohzig waren, sind nun froh, sich durch die Flucht zu retten!

(Er stirbt, und wird in einem Sessel weggetragen.)

Feldgeschrey. Talbot, Burgund, und die übrigen.

Talbot. In Einem Tage verloren und wieder erobert! — Das ist doppelte Ehre, Burgund; doch dem Himmel gebührt der Ruhm für diesen Sieg!

Burgund. Kriegerischer und heldenmüthiger Talbot, Burgund verschließt dein Andenken in sein Herz, und errichtet da deine edeln Thaten, als Denkmäler der Tapferkeit.

Talbot. Ich danke dir, mein theurer Herzog. Aber wo ist nun das Mädchen von Orleans? Ich glaube, ihr alter Zaubergeist ist eingeschlafen. Wo ist nun der Trost des Bastards, und der Hohn des Dauphin? Wie? ist alles todt? — Rouen hängt den Kopf vor Betrübnis, daß solch eine tapfere Gesellschaft entflohen ist. Izt wollen wir doch in der Stadt einige Verfügungen treffen, etliche erfahrene Leute darin zur Aufsicht lassen, und dann nach Paris zum Könige gehn; denn dort befindet sich der junge Heinrich mit seinen Edeln.

Burgund. Was Lord Talbot will, das läßt Burgund sich gern gefallen.

Talbot. Doch, ehe wir gehn, laßt uns den